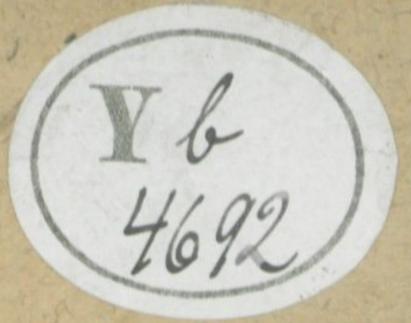


Y 6
4692





QK. VII, 15.



Deutlicher Bericht /
Aus
Eilichen andern Schreiben und Mündlichen
Bericht /
Von
Meil - Brunnen
zu Hornhausen /
Die grossen Wunder und Werke des
HERREN zusammen getragen / und in
Druck befördert.



Gedruckt im Jahr / 1646.





Am 1. allen August Anno 1646.
habe ich auch etliche gute Schreiben/
eines den 25. und eines den 26. Julij
zu Hornhausen geschrieben/ geles-
sen. Darinnen in allen beyden
Schreiben stehet: Daß nunmehr
GOTT Lob 25. Brunnen daselb-
sten seyn / und alles zu essen und zu
trincken allda gnug und wolfeil ist:

Habe auch darbey mit guten bekanten Manns- Personen ge-
redet / die seynd Sonntag den 26. Julij von Hornhausen weg-
gegangen / und Freytag den 31. Julij von ihren Gebrechen
und Kranckheiten / Gott Lob / wieder zu Dresden frisch und
gesund kommen / und sind etliche Flaschen Wasser von denen
wunderbaren Heil und Gesund- Brunnen mit gebracht / dar-
von ich auch getruncken habe / die Männer sagen / daß nun-
mehr bey gemelten Brunnen / bey 12000 Menschen gescha-
het worden / und sol auch der General Torstensohn / und der
König in Pohlen dahin kommen. Es mag des Wassers
ein jeder so viel trincken als er will / und ist das Wasser kalt /
frisch und schmecket wol / jedoch etliche ein wenig gesalzen /
theils auch süß und scharff.

Von andern ist geschrieben und gedruckt worden / daß
es bey manchen bald operire / bey manchen auch etwas lang-
samer

lamer/und ziehen theils auch wol ohne Effect davon / mancher bildet sich ein Gott müsse ihn stracks wieder abfertigen und gesund machen. Die Brunnen sind nochmals unterschiedliches Geschmacks / der andere Haupt Brunnen / der Marien Brunnen genant / ist sehr salzig und trefflich stark von Mineralien / purgiret sehr / und ist darinnen gute Discretion zugebrauchen / die Patienten brauchen ihn gemeinlich zu anfang / und ist trefflich gut zu dicken Schenckeln / offenen Schanden und dergleichen / deren viel (woran alle Medici gezweifelt gehabt) glücklich restituet worden / die andern seynd süsse und theils wenig salzig.

Vor alle Kranckheiten will es auch nicht helfen / sonderlich befindet sich es aus der Erfahrung / die Medici wissen meines Bedünckens doch nicht recht / wie sie daran seyn / auch in dosi noch nicht einig / dieser sagt : Man sol wenig / D. Engelhart von Eöthen aber / man sol viel trincken / Gott ist der Beste / er kan es nicht lassen / das inbrünstige Gebet / und so viel tausent Seuffzer / Suß und Dancklieder / so stündlich geschehen / zu erhören.

Dabey träget sich zu / daß Ziegeuner durchreisen und davon hören / da fället ihr Dux vor den Brunnen nieder / kostet solchen / hebet die Hände uff und saget : Was durch dieses Wasser vor Wunder thun werde / vermahnet / der Pastor solte ja Bethstunden halten etc. Derer Exempel seynd von allerhand Gebrechen / Lahme / Blinde und Sprachlose / und gar viel gesund worden / daher von allen Orten noch täglich viel Volcks ankommet.

Christoph Müller von Dresden / so uff einem Schiffe dahin gezogen / den musten allezeit etliche Personen aus dem Schiff tragen / er hat nur 2. Tage das Wasser getruncken / so
stehet

Rehet er schon auffgerichts uff seinen Belnen / und hat ge-
re Hoffnung. Mit einem Schneider von Newstädtel/
so 8. Jahr köckblind gewesen / welcher mit seinen Augen
recht und wol gesehen / er hätte den ersten Brunnen 3. Ta-
ge getruncken.

Von einem andern ist auch geschrieben. Es ist
Gottes Werck / die Lahmen gehen / die Blinden sehen / die
Sprachlosen reden / etliche werden bald / etliche aber et-
was langsamer gesund / darnach Gott das Gebeyen dar-
zu giebet. Zwey Lieder werden vor / und zwey nach dem
Gebet mit grosser Andacht gesungen: Unter dem Ge-
bet fällt fast alles Volk auff die Knie / befinden sich auch
viel Kutschen / die bleiben aber mehrenthells sitzen. Oh-
ne Bewegung des Gemüths und Vergessung der Zeh-
ren ist nicht anzusehen / wann bald da / bald dort ein
Mensch vor dem Brunnen uff seinen Knien lieget / die
Hände empor hebet / ehe er trincket / seinen Gott anruffet /
und wenn es geschehen / denselben so herrlich dancket.
Darneben so höret man hin und wieder in Hütten und
Häusern singen und beten. Darumb auch der liebe
Gott sie so gnädig höret.

Ein Anders. Bey dem Brunnen allhier befinden
sich jeso Fürstliche / Gräffliche / Adeltliche / auch andere
vornehme und gebrechliche Leute / als Lahme / Blinde /
Stumme / so also gebohren / Bucklichte / ja mit den Steir
und Zippertein beladene / auch faul / Schädigte / Schwind
und Wassersüchtige. Man mag / wann man gesund
worden / was geben oder nicht / was von Gelde einlömpf /
wird den Armen Brod davor gekauft. Vergangens
Woche sind 500. gesund worden / den 13. Julij.

Ein

Ein Anders. Ihre Fürstl. Durchl. der Herr
Erzbischoff zu Magdeburg / der allhier auff der Nähe
uff einen Schloß residiret und bisweilen die Bethstunden
allhier mit besuchet. Die Herzogin von Schöninggen
befindet sich nicht weit von hier von Dorffe / und hält sich
nunmehr auch an diesen Arzt. Der Graff von Barby /
und etliche von Adel / auch viel von Leipzig / Halle /
Magdeburg / Naumburg / und andern Städten / liegen
eine halbe Meile darvon / in den Städtlein Oschersleben /
fahren frühe heraus zu den Bethstunden / und brauchen
sich dieser heilsamen Arzney. Heute kommen noch acht
Ruzschen von Leipzig / und wird gesaget / es wären von
Hamburg und andern Orthen / noch viel Hundert unter
wegens. Die Drey Haupt Brunnen seynd unterschiedli-
ches Geschmacks / der Erste ist gar lieblich und süsse / der
Andere schmecket etwas salzig und gar stark / der Dritte
hält fast das Mittel an Geschmack / den Salzigten brau-
chet man mehrentheils am anfang / daß er digerire und
purgiere. Es scheint / als wenn Gott der Herr / den
ganzen Boden dieses Plazes mit dergleichen Wasser er-
füllet / also daß / wo man eingraben würde / dergleichen
Quelle zu finden / den 15. Julij.

Ein anders. Der älteste und erste Brunnen ist am
5. Martij entsprungen. Der Ander am S. Johannis
Tage. Der Dritte und Vierde bald darnach. Der
Fünffte und Sechste am Mariæ Heimsuchungs Abend.
Geben so viel Wasser / daß man sich nicht gnug drüber
verwundern kan / ein segllicher lieget vom ersten Brunnen
fast bey 40. Schritt.

Der drey Haupt Brunnen Geschmack ist nicht gar
einerley

einerley / einerley aber die Farbe / der Erste wird vor dem
füßesten gehalten / welcher deswegen nicht weit über Land
kan geschicket werden. Der Ander ist sehr gesalzen / hat
bey 6. oder 8. Quelle / mit einem sandigen Boden / lieget
etwa einer Ellen von einem Bach. Der Dritte mag am
Geschmack der mittelmäßigste zwischen dem Ersten und
Andern seyn. Das andere Wasser ist sonderlich und
köstlich gut vor die äußerlichen Schäden. Es seynd ih-
rer viel wieder zu scharffen Gesichtkommen / die in Bo-
cken ganz blind worden / nun aber wieder zum Gesichte
kommen sind.

Beym Brunnen wird täglich frühe umb acht und A-
bends umb 3. Uhr Bethstunden gehalten / da allezeit ü-
ber die 5000. Personen verhanden sind / und allesampt
unter dem Gebeth uff die Knie fallen. 6. Sonntag nach
Trinitatis.

Ein anders. Ist auch nützlich zu bedencken / zu
erkennen / und zuthun. Ich meines Orths habe mich
bisher des gesalzenen Brunnens / welchen man den Ma-
rien Brunnen nennet / gebrauchet / welcher ziemlich laxi-
rend ist / und matt machet / davon habe ich täglich getrun-
cken in die 3. Kannen / nunmehr fange ich an des süßen
Wassers / so man den Heil. Brunnen nennet / zugebrau-
chen / und hoffe solches heilsam Wasser werde nechst Göt-
licher Verleyhung mir so wol als sehr viel andern / meinen
schwachen Gliedmassen zuräglich und ersprißlich seyn /
der liebe GOTT wolle hierzu seine Gnade und Hülffe
verleyhen.

Ich

94y 64692

Ich dancke dem HErrn von gantzen Hercken/
im Reich der Frommen und in der Gemeine. Groß
sind die Werck des HErrn/wort ihr achtet / hat ey-
tel lust dran/ Psal. 111. Die Thoren da fürchten
sie sich/ da nicht zu fürchten ist/ Psal. 53. Der Kö-
nige und Fürsten Heimpligkeit sol man verschweigen/
aber Gots Werck sol man herrlich preisen und
offenbaren/ Tobia 12. Ob wir nicht so wol
können als die Verführten. Jesus
Sprach auff seine Vorne-
de/ Amen.

E N D E.



ME



ULB Halle

3

001 959 263



VDTA





h. VII, 15.
QK. VII, 15.

Ellichen

Die

zu
Die groffen
HERN

Bed

des

Yb
4692

